**Zeitschrift:** Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz, Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

**Band:** 17 (1909)

Heft: 6

Rubrik: Vermischtes

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wohnheit, auf den Arzt schuldige Rücksicht zu nehmen und z. B. die nötigen Bestellungen am Morgen beizeiten zu machen, so würde der Arzt viel Zeit gewinnen und entsprechend früher kommen. Kennt der Arzt sein Publistum und weiß er aus Erfahrung, daß nicht unnötig Alarm geblasen wird, so wird er auch nachts sofort zur Verfügung stehen.

"Also im geordneten Privatverkehr etwas mehr Rücksicht gegen den Arzt und etwas weniger Aengstlichkeit und Nervosität; im unsgeordneten Verkehr zwischen Publikum und Arzt etwas bessere Organisation und vor allem gerechtere Verteilung von Rechten und Pflichken!

## Vermischtes.

Das Sikbad wird in einem dazu geeigneten Gefäße vorgenommen, das ungefähr zur Hälfte mit Wasser gefüllt ist; es kommen dieser Badeform Heilwirfungen zu, die leider noch zu wenig befannt sind, infolgedessen dasselbe noch nicht die Popularität besitzt, die es verdient. Seine Wirkung auf den Körper ist von der Temperatur des Wassers, jowie auch von der Dauer des Bades abhängig. Das Kalte Sigbad von 8—10 Grad und von der Dauer weniger Minuten ruft eine intensive Bewegung des Blutumlaufs hervor und steigert die Unterleibsfunktionen, es ist am Plate bei Blutarmut, Nervosität, bei Darmschwäche und Magenerweiterung. Es erzeugt ferner Blutleere im Oberkörper und ist daher heilsam bei Migräne, Gesichtsschmerz, Dhrenjausen und Schlaflosigkeit. Das anhaltende kalte Sigbad mit einer Temperatur von 15-20 Grad und einer Dauer von 20-30 Minuten wird nicht immer so gut vertragen wie das kurze, es ist am Plate bei manchen Formen von Darmfatarrh, bei Unterleibsaffektionen und auch bei Ropfdruck. Da der Blutgehalt der Unterleibsorgane ver= mindert wird, so wird es mit Erfolg bei Diarrhöen und bei Milz= und Leberschwel= lungen gebraucht. Das warme Sitzbad endlich mit einer Temperatur von 36-40 Grad bewirft eine Erhöhung des Stoffwechsels, es wirft auffaugend und auflösend. Seine Un= wendung findet daher statt bei chronischen Darmfatarrhen, bei Krämpfen, bei Leibschmer= zen, bei Darm= und Rierenfolik, endlich bei einer großen Anzahl von Frauenfrankheiten. Beim Sigbad müssen Rumpf und Füße in Wolldecken eingehüllt werden und vor demselben sind Kopf und Brust abzukühlen.

Eine Operation auf flürmischer See. Es war während der Ueberfahrt des Cunard= Dampfers Bannonia bei schwer stürmischer See, als der Schiffsarzt P. Drr beim Kapitän sich meldete: "Sir, ein schwer tranker Beizer namens Luco, der an einer akuten Blinddarm= entzündung darniederliegt, befindet sich in fritischer Situation, nur eine sofortige Operation kann da noch helfen." Der menschen= freundliche Rapitän läßt sofort stoppen. Eine Anzahl Delgefäße werden ins Meer gegoffen, um das wegen starkem Wogengang schwan= fende Schiff in ruhige Lage zu bringen. Dann schreitet der Arzt zur Operation, die vollkom= men gelingt. — Die seelische Aufregung, die Befürchtung des Operateurs, mit jedem Stamp= fen des Schiffes könnte das Messer seinen Händen entgleiten und an den lebenswichtigen Organen eine tötliche Verletzung verursachen, löst sich nach Nachlassen der geistigen Span= nung, in eine Ohnmacht des Operateurs aus, die bald vorübergeht. Als der Dampfer sich dem Hafen von Newyork näherte, spaziert der Patient als Rekonvaleszent auf dem Berdecke umber und kann gesund die Seinen wiedersehen, der gleiche Mann, der wahrscheinlich ohne Operation schon im großen, nassen Weltengrab versenkt worden wäre.

Krebs bei Ranchern. Daß der Lippenkrebs hauptsächlich bei Rauchern vorfommt, wird durch eine Statistif bestätigt, die Regimentsearzt Dr. Ebel in den "Beiträgen zur klinischen Chirurgie" veröffentlicht. Von 199 der chirurgischen Universitätsklinik in Prag in den Jahren 1895 bis 1902 zugegangenen Fällen von Unsterlippenkrebs entsielen 92,9 Prozent auf das männliche und nur 7,1 Prozent auf das weibe

liche Geschlecht. 89 Prozent der befallenen Männer waren Raucher. In 65 Prozent der operierten Fälle hatte die Heilung noch nach drei Jahren Bestand, war also voraussichtlich dauerhaft.

Hohe Hemdenkragen als Arsache von Kopfschmerz. Dr. Max Herz machte in der deutschen Aerztezeitung darauf aufmerksam, daß Stockung des Blutes durch Druck zu enger Aleidung in der Halsgegend als Rückwirfung auf das Gehirn Kopfschmerz verursacht. Nachdem ihm an einem Kranken, welcher über angeblich "nervöses" Kopsweh flagte und daneben an Schwindel litt (in= folge von Blutstauung im Gehirn), die Höhe und Enge seines Hemdfragens aufgefallen war, verlangte er natürlich und folgerichtig die Beseitigung solcher unbeabsichtigten Zusammenpressung (Kompression der Halsblutgefäße). Denn durch diese mechanische Berhinderung guten Abflusses des (venösen) Blutes aus dem Schädelraum und Gehirn war eine Blutüberfüllung des letteren und dadurch Schwindel und Ropfschmerz entstanden. Letztere Krankheitszeichen verschwanden bleibend nach Entfernung des heute ja so modernen Hals= schnürungsmittels durch die unfinnig engen und hohen Hemdenfrägen. Seit dieser Beobachtung achtete der erwähnte Arzt bei ähn= lichen Klagen von Patienten stets auf ben erwähnten Umstand, und fam es ihm nicht selten vor, daß die gleiche Verordnung von dem gleichen Erfolg begleitet war. Auch bei Frauen mit hohem und zu engem Halsbund wurden mit dessen Aberkennung und Weglassung die nämlichen Heilungen von lästigen Ropfbeschwerden erzielt. Die Damen tragen ja heutzutage ebenfalls gar häusig starre, hoch hinaufreichende und einschnürende Hagsetragen. Manche angebliche weibliche Migräne hängt vielleicht mit diesem den Herren abgeguckten schädlichen Chie zusammen.

Der Schlaf der Kinder. Das Frühaufstehen der Kinder ist nicht immer zu emp= fehlen. Kräftige Kinder stehen von Natur aus gerne früh auf, da ihr Schlaf schon vor Mitternacht tief und gründlich war. Bei Kindern jeden Alters, die schwächlich, blutarm, nervös und schnellwachsend sind, wird das Frühaufstehen nicht selten zur Qual und man tut hier großes Unrecht, wenn man sie mit unerbittlicher Strenge dazu zwingt. Diese Kinder, auch wenn sie frühe zu Bett gehen, hören jedes Geräusch und fallen erst in den Morgenstunden in festen Schlummer. Wird diese Ruhe dann zu früh unterbrochen, so sehen sie verstört aus und ihre traum= haften, noch schwantenden Bewegungen, müder Gang, Mangel an Appetit für das Frühftück beweisen, daß man mit dem zu frühen Wecken einen Eingriff in die Rechte ihrer Natur begangen hat. Solche Kinder haben dann tags= über häufig Kopfweh, Schwindel usw., sind träge bei der Alrbeit, und schlafen beim Lernen oder Spielen ein. Wo es also irgend= wie zu ermöglichen ist, soll man schwache und zarte Kinder, besonders schnellwachsende Mäd= chen im Entwicklungsstadium bis morgens 7 Uhr schlafen lassen.

# Vom Büchertisch.

Mme Monneron=Tissot: Hygiène du malade.

(ABC de la garde-malade) Petite Bibliothèque d'Hygiène, Lausanne, Payot & Cie. 94 Scitcu, Preis Fr. 1.50 gebunden.

Zu dem klar und flott geschriebenen Büchlein hat Prof. Combe eine empsehlende Borrede geschrieben. Wir möchten die verdienstliche Arbeit der auf humanitärem Gebiete unermüdlich tätigen Verfasserin unsern Lesern bestens empsehlen. Während in deutscher Sprache die Zahl der Krankenpslege-Leitsaden nach-

gerade in sast beängstigender Weise wächst, haben wir bis jest in französischer Sprache noch kein kurzes Büchkein kennen gelernt, das sich in so tressicher Weise als Lehrmittel für die Kurse für häusliche Krankenpstege eignet, wie dieses Abe de la gardemalade. Aber nicht nur in Kursen, sondern überall, wo man in die Lage kommt, Kranke pstegen zu müssen, also namentlich in den Familien, wird man die Hygiène du malade mit Rusen zu Rate ziehen.